

Kleine Sozialsysteme

Völlige «Exklusivität» ist normalerweise unerreichbar, weil es selbst in strikten Mehrheitsdemokratien (z. B. Grossbritannien) immer hoch organisierte Gruppen und Verbände gibt, die trotz ihrer minoritären Position genügend Konfliktfähigkeit und/oder gesellschaftliche Legitimität besitzen, um einen Einbezug in die politische Entscheidungsfindung zu erzwingen. Und völlige «Inklusivität» erweist sich als unrealisierbar, weil es nie möglich ist, sämtliche organisierten Gruppen im politischen Kernbereich zu repräsentieren, und weil es in manchen Fällen (z. B. bei Patt-Situationen, bei hoher Dringlichkeit u. a.) unausweichlich ist, auf die «ultima ratio» der Mehrheitsabstimmung zu rekurrieren.

Unter Abstützung auf verschiedenste Ergebnisse der Organisations- und Gemeindeforschung sowie anderer komparativer Forschungsbereiche wird im folgenden behauptet, dass es für kleine Staaten aus vier völlig verschiedenartigen Gründen *funktional* sein kann, eher *inklusive* anstatt *exklusive* Arrangements politischer Entscheidungsbeteiligung zu wählen.

Im Vergleich zu *kausalen Hypothesen* ist die Aussagekraft dieser funktionalen Propositionen

- einerseits *geringer*, weil die zusätzlichen Antezedenzbedingungen (z. B. historischer oder machtpolitischer Art) nicht expliziert werden, die für die *faktische* Etablierung inklusiver Strukturen die notwendige und hinreichende Voraussetzung bilden;
- andererseits *höher*, weil Aussagen darüber, welche Vor- und Nachteile, Leistungskapazitäten und Folgeprobleme mit inklusiven und exklusiven Arrangements verbunden sind, sowohl für Prognosezwecke wie auch für die staatspolitische Praxis (z. B. für Reorganisationsvorhaben auf Behörde- und Verwaltungsebene) grosse Bedeutung haben.

2. Vier Funktionen der Konkordanzdemokratie für kleine Gesellschaften

2.1 *Optimalere Ausschöpfung knapper personeller Ressourcen*

Inklusive Regierungssysteme sind für Kleinstaaten als erstes deshalb funktional, weil sie es ermöglichen, das chronisch knappe Angebot an qualifizierten Elitemitgliedern (insbesondere an Personen mit Führungsqualifikationen) optimaler auszuschöpfen.

Ob und in welchem Ausmass eine solche Knappheit tatsächlich besteht, hängt natürlich von den zwei folgenden Faktoren ab: